MCCU Ausgabe 1/2018 APOCARE MAGAZIN

Informatives für Sie und Ihre Familie rund um Ihre Gesundheit und über die moderne Pflege.





Sie haben ein Handicap? Bei uns nicht.













Volkswagen für ein barrierefreies Leben.





Volkswagei

¹Die Volkswagen AG gewährt Menschen mit Behinderung ab 50 % beim Kauf von nahezu allen fabrikneuen PKW der Marke Volkswagen bis zum 30.12.2018 einen Nachlass von 15 % auf den zum Zeitpunkt der Bestellung gültigen Listenpreis. Voraussetzung: Grad der Behinderung mind. 50 %, Conterganschädigung oder eine im Führerschein eingetragene erforderliche Fahrhilfe.



Autohaus Scholl GmbH

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 59 38667 Bad Harzburg Telefon 053 22 / 90 00

www.vw-nordharz.de

INHALT

- 03 Vorwort
- **O4 ROSENHEIM** Eine "Alten-WG" mit familiärem Charme
- O6 DIE LINDA SCHLOSS-APOTHEKE
 Ihre Experten für Pharmazie mit
 Schwerpunkt Gesundheits- &
 Krankenpflege
- Ambulant vor stationär
 HÄUSLICHE PFLEGE ZWISCHEN
 ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT?
- 12 RAUCHMELDER ALS LEBENSRETTER
 Intelligente Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes und sicheres Leben in Ihrem Zuhause
- **14** Sommerzeit ist Bade(prothesen)zeit **NEUE WEGE FÜR BEINAMPUTIERTE!**
- 16 PFLEGE SOLL DURCH GENERALISIERTE AUSBILDUNG ATTRAKTIVER WERDEN
- **18** QUO VADIS PFLEGE...?

 Tagespflege die Unterstützungs- & Entlastungsform der Zukunft?!
- 20 SCHULUNGEN LEICHT GEMACHT e-learning für ein zeit- und orts- unabhängiges Lernen
- 22 Impressum





ir freuen uns, Ihnen die 8. Ausgabe unseres APOCARE Magazins präsentieren zu dürfen.

Die letzte Legislaturperiode war geprägt von einer Vielzahl an Pflegereformen (Pflegestärkungsgesetze I-III), die das Verständnis von Pflege grundlegend verändert haben. Was aus unserer Sicht bislang unbekannt ist und welche Probleme nicht gelöst sind, lesen Sie in unserem Artikel "Ambulant vor stationär. Häusliche Pflege – zwischen Anspruch und Wirklichkeit".

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Alternative Wohnformen wie "Pflege-WG" sind in aller Munde. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen das Rosenheim kurz vorstellen.

Die Medien sprechen vom "Internet der Dinge." Wussten Sie, dass man Rauchmelder mit dem Hausnotruf koppeln kann? Wenn nicht, dann möchten wir Ihnen den Artikel "Rauchmelder als Lebensretter" ans Herz legen.

Zu guter Letzt möchten wir uns herzlich bei unseren Partnern und Inserenten für Ihre Unterstützung bedanken.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen.



Jahannes Dücker

Dr. Johannes Dücker

APOCARE Geschäftsführung

Sebastian Dücker Sebastian Dücker

APOCARE Geschäftsführung















ROSENHEIM –

Eine "Alten-WG" mit familiärem Charme

Unter dem Stichwort "Alternative Wohnformen" werden in den Medien und in der Öffentlichkeit immer wieder Versorgungsformen von Pflegebedürftigen jenseits der klassischen vollstationären Pflegeeinrichtungen diskutiert. Unter betreutem Wohnen oder Service-Wohnen wird gemeinhin die Wohngemeinschaft verstanden.



ach der Studie Themenreport "Pflege 2030" Was ist zu erwarten – was ist zu tun? der Bertelsmann Stiftung gehen die Experten davon aus, dass sich die Versorgung von Pflegebedürftigen zunehmend in den ambulanten Bereich und neue Wohnformen (z.B. Wohngemeinschaften) verschieben wird.

Im Zuge der Pflegestärkungsgesetze hat der Gesetzgeber in der letzten Legislaturperiode durch die Einführung eines Wohngruppenzuschlags den Impuls gesetzt, diese Wohnformen besonders zu fördern. Dieser Wohngruppenzuschlag dient dazu, eine Person zu finanzieren, die in der Pflege-WG zum Beispiel organisatorische, betreuende oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernimmt. In Städten wie Berlin und anderen Bundesländern ist in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg von Pflege-WG's zu beobachten. Im Landkreis Goslar ist dieser Trend nicht zu beobachten. Woran liegt das?

In der Vergangenheit standen die hohen rechtlichen Hürden des Niedersächsischen Heimgesetzes sowie baurechtliche Vorschriften der Gründung von Pflege-WG's im Wege.

Insbesondere die eingeschränkte Selbstbestimmung durch die Kopplung von Pflegeleistungen und Mietverträgen stellte bei vielen Gründungen ein Hindernis dar. In der Praxis waren die Anbieter sowohl Vermieter als auch Pflegedienstleister, die sehr hohe Auflagen erfüllen mussten. Gleichzeitig hat sich selten eine Gruppe von Pflegebedürftigen gefunden, die eigenständig eine WG gegründet haben.

Mit der Novellierung des Heimgesetzes wurde das Wahlrecht des Pflegedienstleisters neu ausgestaltet. Der Pflegedienstleiter darf auch Vermieter sein, eine WG gründen, muss aber nach der Anlaufphase den WG-Bewohnern ein freies Wahlrecht einräumen, welche Pflegeleistungen in welchem Umfang von welchem Dienstleister in Anspruch genommen werden.



Vielen unbekannt ist, dass **APOCARE** seit Jahren Dienstleister in einer "Wohngemeinschaft", dem sog. Rosenheim, ist. Vermieter der ehemaligen Pension ist Frau Meil. Das Rosenheim ist eine Wohngemeinschaft für maximal 7 Personen. Durch die kleine Gruppengröße entsteht eine sehr familiäre Atmosphäre. Im Gemeinschaftsraum finden die gemeinsamen Mahlzeiten statt. Eine

Terrasse lädt zum Verweilen im Garten ein. Tagsüber betreuen und pflegen Mitarbeiter von *APOCARE* im Schichtsystem und gestalten und organisieren einen abwechslungsreichen Alltag. In der Nacht ist durch das *APOCALL* eine Rufbereitschaft von Mitarbeitern gewährleistet.

Sie haben Interesse an weiteren Informationen? Dann sprechen Sie uns an.

Allianz SchatzBrief Perspektive







Ihr Anlagebetrag	15.000 EUR
Anlagezeitraum	12 Jahre
Gesamtkapital ¹	20.927 EUR
Wertentwicklung ¹	2,81 %
Kapitalrückzahlung bei Tod	ja
Entnahmen und Zuzahlungen möglich	ja

Durchschnittliche Wertentwicklung nach Kosten, ausgehend von der aktuellen Überschussbeteiligung.

Alexander Präger

Fachwirt für Versicherungen und Finanzen Hauptvertretung der Allianz

Kuhlenkamp 1 b, 38640 Goslar

alexander.praeger@allianz.de www.versicherung-goslar.de

Tel. 0 53 21 2 41 95, Mobil 0170 69 92 108

Flexibilität

- Wahl zwischen Einmalzahlung oder lebenslanger Rente
- Anlagezeitraum flexibel bestimmbar

Sicherheit mit Chance

- Beitrag ist zu 100% im starken Sicherungsvermögen des Marktführers Allianz investiert
- Chance: Attraktive Beteiligung an den Überschüssen der Allianz

Steuervorteile

- Lebenslange Rente wird nur mit Ertragsanteil besteuert
- Todesfallleistungen an Begünstigte sind steuerfrei

Konkrete Details zu den Leistungen erhalten Sie im Rahmen eines ausführlichen Vorschlages. Dieses unverbindliche Beispiel ersetzt nicht die Beratung im Rahmen der Vorschriften des VVG.



DIE LINDA SCHLOSS-APOTHEKE

Ihre Experten für Pharmazie mit Schwerpunkt Gesundheits- & Krankenpflege

ingangs möchten wir betonen, dass jeder Patient oder Kunde im Hinblick auf die Apothekenwahl völlig frei ist. Dennoch möchten wir Ihnen mit dem folgenden Artikel das Leistungsspektrum der Linda-Schloss-Apotheke kurz vorstellen.

Wie bei APOCARE steht bei der Linda-Schloss-Apotheke der Kunde und seine Wünsche und Bedürfnisse im Mittelpunkt. Sie sind der Ausgangspunkt für unser vielfältiges Leistungsspektrum für "Jung und Alt". Darüber hinaus haben wir uns auf die Arzneimittelversorgung von pflegebedürftigen Personen spezialisiert. Dabei möchten wir die Arzneimittelversorgung und das Medikamentenmanagement für Sie von der Bestellung bis zur eventuellen Lieferung so einfach und bequem wie möglich gestalten.

Hier ein Auszug aus unserem Leistungsspektrum:

- ausgefeiltes Vorbestellsystem: in Zukunft auch über eine spezielle LINDA – App ("es soll ja bei Ihren Medikamenten keine Versorgungslücken geben"),
- eine Medikamentenreichweitenanalyse: "Wann sind meine Tabletten eigentlich alle und ist dann mein Arzt im Urlaub",
- Administration: Wir übernehmen gerne begleitende Prozesse wie das Chip-

kartenmanagement mit Arztpraxen und Fachärzten sowie die

 Verwaltung von Rezeptzuzahlungen
 Gemeinsam mit APOCARE bekommen Sie Lösungen Hand in Hand.



Kundenorientierung steht für uns an der obersten Stelle. Sämtliche Prozesse müssen daher systematisch vom Kunden aus gedacht und gestaltet werden. Wir haben den qualitativen Anspruch, die Versorgung mit Pharmazeutika so einfach, sicher, zuverlässig und bequem wie möglich anzubieten.

Dr. J. Dücker – Inhaber der Schloss-Apotheke



Aber nicht nur die Logistik rund um das Rezept wird von uns erledigt, nein auch pharmazeutisch profitieren Sie.

Im Folgenden ein Auszug an Fragen, die insbesondere im Zusammenhang mit Leistungen der Gesundheits- und Krankenpflege immer wieder auftauchen:

- Wird das Medikament noch regelmäßig eingenommen?
- Gibt es Wechselwirkungen oder Nebenwirkungen?
- Wirken meine Arzneimittel richtig? Z.B.



wird der Blutzucker mit Insulin oder Tabletten richtig gesenkt?

- Kann und darf die Tablette geteilt werden oder bspw. gemörsert werden, um sie über eine Magensonde zu verabreichen?
- Sind bestimmte Medikamente mit zunehmenden Alter stärker oder weniger wirksam? Was gilt es zu beachten?
- Beeinträchtigen diese Wechsel- und Nebenwirkungen meine Pflegesituation oder meine Gesundheit und muss oder kann die Pflege gegensteuern.

Für alle diese Wechselwirkungen geben unsere Datenbanken Antworten und zwar schnell und zuverlässig. Auch in modernen Apotheken läuft vieles mithilfe von Computerprogrammen, die in kürzester Zeit die Verträglichkeit von Medikamenten Ihres Medikationsplanes untereinander bestimmen können. Steigern Sie Ihre Lebensqualität und lassen Sie Ihre Medikamente auf Ihre Wechselwirkungen überprüfen.

Darüber hinaus können Empfehlungen für die (häusliche) Gesundheits- & Kranken-

pflege abgeleitet und auch die Qualität der Pflege verbessert werden.

So ist fast jedem Patienten, der mehrere blutdrucksenkende Mittel nimmt, anschließend schwindelig und es besteht ein Sturzrisiko. Ratsam ist es in solchen Fällen, sich ein paar Minuten ruhig hinzusetzen.

Wir möchten nochmal betonen, dass jeder Patient oder Kunde die freie Wahl seiner Apotheke hat.

Sie entscheiden, aus welcher Apotheke ihre Medikamente kommen bzw. von wem diese geliefert werden.

Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!



Ambulant vor stationär

HÄUSLICHE PFLEGE

ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT?

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seniorenportal in der FAZ online erschienen



In der letzten Legislaturperiode wurden drei Pflegereformen – Pflegestärkungsgesetze I-III – verabschiedet. In diesem Zuge fließen zusätzlich mehr als 6 Milliarden Euro jährlich in die Pflegeversicherung.

Achdem im Jahr 2010 der damalige Minister Philipp Rösler das Jahr der Pflege für das Jahr 2011 ausrief, jedoch nach Meinung von Experten relativ wenig passiert ist, hat die letzte Bundesregierung in der letzten Legislaturperiode drei Pflegereformen im deutschen Bundestag verabschiedet. Finanziert durch eine Beitragssteigerung von 0,5 % fließen ca. 6 Milliarden EUR zusätzlich in die Kassen.

Mehr Geld = bessere Versorgung der Pflegebedürftigen?

Prinzipiell sind die höhere Finanzausstattung der Pflegeversicherung und die Dynamisierung der Sachleistungsbeträge und Pflegegelder in den neuerdings sogenannten Pflegegraden zu begrüßen. Pflegende Angehörige bekommen höhere Pflegegelder ausgezahlt bzw. es besteht die Möglichkeit mehr Leistungen bei professionellen Pflegeanbietern wie ambulanten Pflegediensten und Tagespflegen in Anspruch zu nehmen.

Es lohnt sich jedoch genauer hinzuschauen. Die gesetzliche Pflegeversicherung hat bereits in den Jahren vor den Pflegereformen 600 Millionen EUR mehr eingenommen als ausgegeben. Die Reserven sind mit den Überschüssen der vergangenen Jahre auf über 6 Milliarden EUR angewachsen. Ist die Pflegeversicherung durch die weiteren zusätzlichen Mittel überfinanziert?

Die Überschüsse der Vergangenheit zeigten, dass die bereitgestellten Mittel nicht vollständig abgerufen worden sind. Das legte den Schluss nahe, dass die bereitgestellten Zuschüsse der Pflegeversicherung, welche weiter aufgestockt worden sind, nicht vollständig bei den Pflegebedürftigen angekommen sind.

Nach neusten Einschätzungen des Spitzenverbandes der Krankenkassen im August 2017 werden diese Reserven jedoch zunehmend abgeschmolzen, da im Zuge des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs deutlich mehr Menschen Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung haben. Nach ersten Einschätzungen gelten neuerdings zusätzlich ca. 200.000 Menschen als Leistungsberechtigte. Kann man also von einem großen Erfolg sprechen? Eine abschließende Antwort wird die Zukunft zeigen. In diesem Artikel wird ein Überblick gegeben, was die



häusliche Pflege leisten kann und welche Grenzen ihr gesetzt sind. Ferner wird kritisch der Frage nachgegangen, welche Herausforderungen bislang ungelöst bleiben.

Pflegeversicherung ist kompliziert und für den Laien (oft) unverständlich.

Daran haben auch die letzten Reformen nichts geändert.

Unter Einbeziehung des Pflegeneuausrichtungsgesetzes im Jahr 2012 und den Pflegestärkungsgesetzen I-III ist die Pflegeversicherung in den letzten Jahren permanent verändert worden. Im Ergebnis ist die Organisation der Pflege kompliziert und teilweise bürokratisch. Selbst Experten, die sich tagtäglich damit beschäftigen, haben Probleme, einen Überblick über alle Leistungsansprüche zu behalten.

Viele Pflegebedürftige und Angehörige fragen sich: Was trifft auf uns zu und wer finanziert was? Ein Blick in das Gesetz ruft bei vielen Beteiligten nur noch Fragezeichen im Kopf hervor.

Wunsch so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu wohnen

Der "größte Pflegedienst" in Deutschland ist nach wie vor der pflegende Angehörige. Schätzungsweise 1,2 Millionen Pflegebedürftige werden durch Angehörige gepflegt. Weitere ca. 600.000 Pflegebedürftige haben für die Versorgung zu Hause die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch genommen.

In diesen Statistiken spiegelt sich der Wunsch vieler Menschen in Deutschland wider, im Falle der Pflegebedürftigkeit, so lange wie möglich in den gewohnten eigenen vier Wänden gepflegt, betreut und umsorgt zu werden. Diesen Wunsch hat auch der Gesetzgeber erkannt und das Credo "ambulant vor stationär" für die Pflege ausgerufen. Die wenigsten wissen jedoch, was

in diesem Bereich möglich ist.

Auswahl von Leistungen der ambulanten Pflege

Aufgrund der Vielzahl von Leistungen im SGB XI wird bewusst nur eine Auswahl von Leistungen vorgestellt, welche oftmals unbekannt sind, aber maßgeblich zum längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und damit verbundenen Geborgenheit und Lebensqualität beitragen können. "Verzichten Sie nicht auf die kompetente Beratung eines Pflegedienstes vor Ort", so M. Behrens, Pflegedienstleitung der APOCARE Nordharz GmbH. Prinzipiell steht jedem Pflegebedürftigen je nach Pflegegrad Pflegegeld und/oder Pflegesachleistungen über die Pflegeversicherung zu. Diese Beträge im Zuge der Überleitung von Pflegestufen in Pflegegrade massiv gesteigert worden. So erhält ein Pflegebedürftiger, der bereits vor der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs eine anerkannte Pflegestufe I mit eingeschränkter Alltagskompetenz (z.B. Einschränkungen durch Demenz) hatte, Pflegesachleistungen anstatt in Höhe von 689 EUR/Monat in Höhe von 1.298 EUR/ Monat.



In der folgenden Tabelle sind die Erhöhungen dargestellt:

Einstufung 2016	Sachleistung bisher	Einstufung und Sachleistung ab 2017
Pflegestufe 0*	231 EUR	Pflegegrad 2: 689 EUR
Pflegestufe I	465 EUR	Pflegegrad 2: 689 EUR
Pflegestufe I*	689 EUR	Pflegegrad 3: 1.289 EUR
Pflegestufe II	1.144 EUR	Pflegegrad 3: 1.289 EUR
Pflegestufe II*	1.289 EUR	Pflegegrad 4: 1.612 EUR
Pflegestufe III	1.612 EUR	Pflegegrad 4: 1.612 EUR
Pflegestufe III*	1.612 EUR	Pflegegrad 5: 1.995 EUR
Härtefall	1.995 EUR	Pflegegrad 5: 1.995 EUR

^{*} mit eingeschränkter Alltagskompetenz

Es ist deutlich zu sehen, dass die meisten Pflegebedürftigen unter finanziellen Gesichtspunkten profitiert haben. Ferner stehen zusätzlich diese Leistungsansprüche in gleicher Höhe nochmal in der Tagespflege zur Verfügung. In Summe stehen nur bei diesen beiden Leistungsansprüchen zur Versorgung im häuslichen Umfeld in Kombination mit einer Tagespflege oftmals mehr finanzielle Ansprüche zur Verfügung als in einer stationären Pflegeeinrichtung (z.B. Pflegegrad 2: 770 EUR über die Pflegekasse). Auf die Tagespflege selbst wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen. Sie hat das Ziel der stundenweisen Entlastung von pflegenden Angehörigen und der sozialen Teilhabe von Pflegebedürftigen. Es sei jedoch angemerkt, dass die Leistungsansprüche in den höheren Pflegegraden aufgrund "niedriger" Pflegesätze nicht vollständig ausgeschöpft werden können. Es können theoretisch mehr Besuchstage refinanziert werden als die Monate Tage haben.

Wie eingangs erwähnt, wird die Mehrheit der Pflegebedürftigen von Angehörigen gepflegt und betreut. Dies erfolgt teilweise bis zur persönlichen körperlichen und mentalen Überforderung und Erschöpfung. Hier bietet die Pflegeversicherung als Entlastung die sogenannte Verhinderungspflege an.

Der Anspruch auf Verhinderungspflege ist bereits dadurch erfüllt, dass eine Pflegeperson z.B. hauswirtschaftliche Leistungen, Betreuungsleistungen, grundpflegerische Leistungen (Anziehen, Waschen, beim Essen helfen) sowie jegliche Hilfestellungen im täglichen Leben (Einkaufen, Spaziergänge, Behördengänge usw.) erledigt. Diese Pflegeperson wird durch einen professionellen Anbieter vertreten. Hier sind Leistungen bis 201,50 EUR im Monat möglich. Bei stundenweiser Verhinderungspflege (unter acht Stunden am Tag) wird auch das eventuelle Pflegegeld nicht gekürzt. Diese Leistung ist vielen unbekannt und wird nur im einstelligen Prozentbereich von den An-



spruchsberechtigten genutzt.

Des Weiteren übernimmt die Pflegekasse anteilig Umbaumaßnahmen in der Wohnung. Hierzu zählen auch technische Hilfen, welche im Einzelfall die häusliche Pflege ermöglicht, erheblich erleichtert oder eine möglichst selbstständige Lebensführung des Pflegebedürftigen wiederherstellt.

Leistungsansprüche, Inanspruchnahme und Herausforderungen in der (häuslichen) Pflege:

Auf den ersten Blick ist die häusliche Pflege der große Profiteur der letzten Pflegereformen. Es stehen erhebliche Budgets für Unterstützungsleistungen im Bereich Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung zur Verfügung. Der Wunsch im Falle einer Pflegedürftigkeit so lange wie möglich zuhause gepflegt und betreut zu werden ("ambulant vor stationär"), wurde durch die letzten Reformen gestärkt. Durch die beschriebene Kombination von Pflegesachleistungen, Tagespflege, Verhinderungspflege und den zusätzlichen Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen (125 EUR/Monat) stehen einem Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld mehr Zuschüsse der Pflegeversicherung zur Verfügung als bei einem stationären Aufenthalt (z.B. Pflegegrad 3: stationär 1.262 EUR/Monat; ambulant: 2.904,50 EUR). Hinzu kommt, dass im ambulanten Pflegesektor Behandlungspflegen (z.B. Injektionen) die Krankenkasse trägt, jedoch in einer stationären Einrichtung es den Kostenträger Krankenkasse nicht gibt.

Nichtsdestotrotz ist die Versorgung der Pflegebedürftigen nur zuhause illusorisch. Im Fall von schwerer Demenz und schwerwiegenden Krankheiten, die eine 24-Stunden-Betreuung erforderlich machen, kann die Pflege zuhause nicht sichergestellt werden bzw. ist sie für die meisten Menschen finanziell nicht darstell-

bar. Auch die hohen Zuschüsse reichen nicht aus, da hier finanzielle Belastungen in fünfstelliger Höhe pro Monat zu tragen sind. Des Weiteren ist die häusliche Pflege sehr personalintensiv. In der Regel handelt es sich um eine 1:1-Versorgung.

Die öffentliche Diskussion um den Pflege(fach)kräftemangel zeigt, dass bereits heute die Nachfrage nach Pflegeleistungen größer als das Angebot ist. Vor diesem Hintergrund und der demografischen Entwicklung besteht die große Herausforderung darin, dass die Leistungsansprüche nicht zu "Leerversprechen" werden, da die Pflegedienste diese Ansprüche personell nicht erfüllen können. Viele Pflegeexperten sprechen sich dafür aus, dass die nächste Reform darauf ihr Hauptaugenmerk legen sollte. Hierbei sind Maßnahmen wie eine noch stärkere Ausbildung von Pflegefachkräften zu nennen. Als weiteres ist die Gewinnung von ausländischen Pflegefachkräften, aber auch von ausländischen Auszubildenden angezeigt. Neben der Pflege suchen auch andere Branchen wie z.B. das Handwerk intensiv nach Auszubildenden. "Die Anerkennung der Pflegefachkräfte muss leichter und unbürokratischer werden", spricht M. Behrens, Pflegedienstleitung der APO-CARE Nordharz GmbH aus eigener Erfahrung. Wie spannend der Pflegeberuf sein kann, zeigt sich schon heute dadurch, dass zahlreiche Leistungen vom Arztes an den Pflegedienst delegiert werden.

Zu guter Letzt ist die Frage der Preisgestaltung bzw. Vergütung zu beantworten. Pflege erfordert vielfältige Kompetenzen in pflegerischer, medizinischer und sozialer Hinsicht, die nicht zum "Nulltarif" zu haben sind. Das heißt ehrlicherweise auch, dass Pflege auch für den Pflegebedürftigen teurer werden wird.

RAUCHMELDER ALS LEBENSRETTER



Intelligente Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes und sicheres Leben in Ihrem Zuhause

as Thema Digitalisierung gehört derzeit zu den häufigsten Schlagwörtern in der medialen Berichterstattung und ist ein Schwerpunktthema der neuen Bundesregierung. Nach Aussagen von Experten wird die Digitalisierung und moderne Assistenzsysteme, "ambient assisted living", im Gesundheitswesen mittelfristig Einzug halten.

Wir möchten heute nicht über das "Für" und "Wider" von Pflegerobotern sprechen, sondern an einem einfachen Beispiel des "Rauchmelders" aufzeigen, welche einfachen technischen Möglichkeiten es gibt, um bereits heute an mehr Sicherheit in der eigenen Häuslichkeit zu gewährleisten.

Wie Sie sicher wissen, sind ab Ende 2016 Rauchmelder in jeder Wohnung gesetzlich vorgeschrieben.

Aus gutem Grund: Jährlich sterben rund 600 Menschen in Deutschland bei Bränden, die meisten davon in den eigenen vier Wänden. Dabei fallen 95 % nicht den Flammen zum Opfer, sondern einer Rauchvergiftung. Zwei Drittel werden nachts im Schlaf überrascht.

Jetzt sagen Sie sicher; "... ich habe doch einen Rauchmelder..." Ja, aber schickt Ihnen dieser auch Hilfe? Oder piept der nur unter der Zimmerdecke? Rauchmelder können diese Gefahren reduzieren; die Kombination mit einem APOCALL-Hausnotrufgerät, welches Sie ja eventuell schon nutzen, ist dabei besonders sinnvoll: Der laute Alarm warnt auch im Schlaf rechtzeitig bei Rauchentwicklung. Zugleich wird auch in diesem Fall durch das Hausnotrufgerät sofort eine Sprechverbindung mit der Notrufzentrale hergestellt. Die Hausnotrufzentrale klärt den Einsatz von Nachbarn oder Bezugspersonen und verständigt im Ernstfall die Feuerwehr. Zugleich können Fehlalarme durch den Sprachkontakt zur Notrufzentrale vermieden werden.

Unser **APOCALL** Hausnotruf ist eine vielgenutzte sinnvolle Vorsorge-Dienstleistung, die sich im Alltag und bei Notfällen bewährt hat. Derzeit nutzen mehr als 400 Kunden die "Sicherheit per Knopfdruck". Besonders für alleinstehende ältere Menschen bietet der Hausnotruf Sicherheit.

Er kann Angehörige entlasten und dazu beitragen, dass ältere Menschen länger in ihren eigenen vier Wänden leben können, da unser Anspruch weiter geht als nur ein Piepen unter der Zimmerdecke.

Wir möchten, dass Ihnen im Ernstfall zielgerichtete Hilfe zur Seite steht.





Was kostet ein Rauchmelder mit Kopplung zum Hausnotrufsystem?

Leider ist der Rauchmelder von Pflegekassen noch nicht als Hilfsmittel anerkannt.

Haben Sie bereits ein APOCALL, dann erhalten Sie zusätzlich zu Ihrem bestehenden Hausnotrufvertrag für nur 5,00 EUR pro Monat einen Rauchmelder. Dieser ist mit unserem Hausnotrufsystem vernetzt und kann im Ernstfall "selbstständig" Hilfe herbeiholen. Dieses Angebot ist nur für Sie und nur in Verbindung mit einem APOCALL Hausnotrufsystem zubekommen.

Wenn Sie jetzt Interesse an einer KOSTENLOSEN Beratung zu diesem Thema haben, vereinbaren Sie bitte einen Termin mit einem unserer Techniker.

APOCARE Nordharz GmbH Telefon: 0532287060 **APOCARE** Osterwieck **Telefon:** 039421 - 78311





Ihre Immobilie.





Am Alten Salzwerk 3 | 38667 Bad Harzburg

Weitere Immobilien und Informationen finden Sie unter:

www.remax-immobilienkompass.de

Sommerzeit ist Bade(prothesen)zeit – **NEUE WEGE FÜR**

NEUE WEGE FUR BEINAMPUTIERTE!

er Aufenthalt im Nassbereich stellt grade für Personen mit Beinamputationen eine besondere Situation dar. Das tägliche Duschen oder der Aufenthalt im Schwimmbad sind für Menschen nach einer Beinamputation stets eine neue Herausforderung. Auch die tägliche Pflege von Menschen mit Beinamputation im ambulanten oder stationären Bereich wird durch die fehlende Gliedmaße erschwert, da ein erhöhtes Sturzrisiko auf feuchten und rutschigen Böden herrscht. Das "klassische Badebein" findet daher steigende Anerkennung als "Transferhilfe" in der Pflege, weil Gehhilfen oft keine ausreichende Sicherheit bieten.

Das Sanitätshaus Werner und Habermalz ist spezialisiert auf die Technische Orthopädie und die Versorgung von Menschen mit Prothesen. Das Team um Christoph Thal fertigt individuell und in Handarbeit die künstlichen Gliedmaßen. Trotz jahrzehntelanger Tradition sind die Mitarbeiter dank regelmäßigen Fortbildungen und neuen Technologien auf dem neusten Stand und stehen Patienten sowie Pflegeangehörigen direkt und unkompliziert zur Verfügung. "Vor allem Beinamputierte können nicht immer zu uns ins Haus kommen", sagt Christoph Thal - Orthopädietechnikermeister bei Werner und Habermalz. Das Sanitätshaus bietet in diesem Fall den Service an: "Wenn ein Patient mal nicht zu uns kommt, kommen wir eben zum Patienten nach Hause." so Thal weiter. Selbstverständlich ist dieser Service bei Werner und Habermalz kostenlos und unverbindlich.

Seit einigen Jahren hat ein Entscheid des Bundessozialgerichts den Anspruch auf eine wasserfeste Badeprothese geregelt: Die gesetzlichen Krankenkassen dürfen die Kosten für eine wasserfeste Gehilfe nicht nur auf Latexüberzüge beschränken. Nur so könnten sich die Anwender in ihrem Badezimmer und im Schwimmbad sicher bewegen. Das Urteil fällten die höchsten deutschen Sozialrichter in Kassel (Az.: B 3 KR 2/08 R und B 3 KR 19/08 R).

Eine Badeprothese gibt Ihnen ein gutes Gefühl und ermöglicht sicheres Gehen und Stehen im nassen Umfeld. Hierbei gibt es jedoch etwas zu beachten. Das Urteil stellt keinen Freifahrtschein für jede Form der Badeprothese dar. Das BSG zeigte noch am selben Tag in einem weiteren Urteil die Grenzen der Wasserfestigkeit auf: "Ein beinamputierter Mensch kann von der Krankenkasse lediglich die Versorgung mit einer normalen (süßwasserfesten) Badeprothese verlangen. Die Mehrkosten einer salzwasserfesten Ausführung hat der Versicherte selbst zu tragen." (Az B 3 KR 10/08 R) Da die Auswahl der Prothesenpassteile sich am fortentwickelnden Stand der Technik zu



orientieren hat, bietet es sich an die aktuell zur Verfügung stehenden wasserfesten Prothesenpassteile einmal genau auszuwählen. Hier bietet das Sanitätshaus Werner und Habermalz durch die Zusammenarbeit vieler Industriepartner, wie die "Water-Edition" der Firma Teufel, die "Ocean Line" der Firma Ortho-Reha-Neuhof und selbstverständlich die "Aqua Line" der Firma OTTO BOCK ein breites Spektrum, sodass eine individuelle Beratung unverzichtbar ist.

Auch müssen alle verwendeten Komponenten für den Einsatz im Kontakt mit Wasser aufeinander abgestimmt werden. Verschiedene Fußsysteme ermöglichen die Berücksichtigung unterschiedlicher Aktivitätsgrade und auch optisch sollte das Erscheinungsbild im Schwimmbad so unauffällig wie möglich sein. Der "Aqua-Fuß" der Firma OTTO BOCK bietet hier sogar ein besonderes Maß an Rutschhemmung. Er überzeugt nicht nur durch seine natürliche Formgebung, mit seiner abgespreizter Großzehe wird er sogar den hohen kosmetischen Ansprüchen an eine wasserfeste Gehhilfe gerecht und ermöglicht das Tragen von Flip-Flops.

Am Ende ist die Zeit der einfachen "Badebeine in Schalenbauweise" vorbei und Amputierte dürfen sich über denkbar mehr Auswahl freuen. Für viele unterschiedliche Anwendungsfälle bietet die Industrie mittlerweile auch wasserfeste elektronische Kniegelenke an. Wer auf elektronische Unterstützung verzichten kann oder muss, findet bei den mechanischen Prothesenteilen ein System, das auf seine individuellen Ansprüche anpassbar ist und wer seine Badeprothese wirklich nur zu Hause zum Duschen oder in der Pflege als Transferhilfe benötigt, kann bei den einfachen und besonders leichten Systemen von Teufel und Ortho-Reha-Neuhof fündig werden.

Gerne berät Sie das Sanitätshaus Werner und Habermalz individuell und unverbindlich, und erstellt in Absprache mit Ihrem Arzt, einen auf Sie individuell abgestimmten Versorgungsvorschlag.



PFLEGE SOLL DURCH GENERALISIERTE AUSBILDUNG ATTRAKTIVER WERDEN

ach zähen Sondierungsgesprächen, Absage an "Jamaika", weiteren Sondierungsgesprächen und Koalitionsverhandlungen und einem Mitgliedervotum steht nach der Bundestagswahl im September 2017 die neue Bundesregierung aus Union und SPD.

Neben einer gewissen Unruhe und einem Unverständnis in breiten Teilen der Bevölkerung hat die lange Zeit bis zur Regierungsbildung unmittelbare Auswirkungen auf die Pflege- & Gesundheitsbranche gehabt.

Bereits zu Zeiten der Vorgängerregierung wurde beschlossen, dass die Ausbildung im Bereich (Kranken-)Pflege und Gesundheit reformiert werden soll. Im Rahmen einer generalistischen Ausbildung sollen die Ausbildungen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Kinderkrankenpflege in einem Ausbildungsberuf "Pflegefachmann/-frau" vereint werden. Ziel ist es, die Attraktivität des Pflegeberufes zu steigern und "sektorenübergreifende" Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Bislang hatten examinierte Altenpfleger/innen Schwierigkeiten Anstellungen in Krankenhäusern oder im Bereich der Kinderkrankenpflege zu finden. Mit dem generalisierten Ausbildungsberuf sollen diese Hürden abgebaut werden.

Kritiker der Ausbildungsreform äußern die

Befürchtung, dass durch die generalisierte Ausbildung wichtige Ausbildungsinhalte der Altenpflege und Kinderkrankenpflege verloren gehen. Aus ihrer Sicht hat sich das bisherige System der 3 Ausbildungswege bewährt. Die Generalistik wäre keine adäquate Antwort auf den Fachkräftemangel, sondern würde diesen sogar noch verschärfen.

Nach hitzigen und umkämpften Debatten zwischen Befürwortern und Gegnern wurde in der letzten Legislaturperiode beschlossen, dass der neue Ausbildungsweg im Jahr 2020 eingeführt wird. Es besteht für die neuen Auszubildenden die Möglichkeit, sich im dritten Ausbildungsjahr auf die Altenpflege oder Kinderkrankenpflege zu spezialisieren. Diese spezialisierten Abschlüsse sind jedoch im Gegensatz zum generalistischen Abschluss im europäischen Ausland nicht anerkannt.

Was bis zum heutigen Tage nicht geklärt ist und hier zeigt sich die Problematik der langwierigen Regierungsbildung, sind die Finanzierung und Inhalte der neuen Ausbildung. Der neue Gesundheitsminister Jens Spahn hat bis zur Sommerpause die neue Ausbildungs- & Prüfungsordnung angekündigt. Erst dann ist final festgelegt, wie genau der neue Ausbildungsberuf inhaltlich ausgestaltet ist und geprüft wird.

Weiterhin ungeklärt bleibt, wie die neue Ausbildung finanziert wird. Ähnlich einer



"Ausbildungsumlage" ist im Gespräch, dass sämtliche Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser, aber auch die Kassen – unabhängig ob sie ausbilden oder nicht – in einen Fond einzahlen. Aus diesem Fond werden die Auszubildenden und die Praxisanleitung finanziert

Im Zuge der Generalistik werden die neuen Auszubildende deutlich mehr Praxiseinsatzorte durchlaufen. Diese Einsatzorte sollen für ihren Aufwand eine Vergütung bekommen. Aber auch hier sind die Details noch nicht geklärt.

Als **APOCARE** möchten wir weder die neue Ausbildung "verteufeln" noch sie "preisen." Jedoch sehen wir aufgrund der zahlreichen ungeklärten Aspekte den ersten Ausbildungsjahrgang 2020 mit großer Skepsis. Wir sind ein überzeugter Ausbildungsbetrieb und werden auch in Zukunft mit großer Leidenschaft, Kompetenz und Engagement ausbilden. Selbstverständlich werden wir uns auch den Herausforderungen im neuen Ausbildungsweg stellen.

Tipp: Wir möchten aber an die Leser und Leserinnen, die eine Ausbildung in der Pflege in Betracht ziehen, die Empfehlung aussprechen, eine Ausbildung im "alten" System zu absolvieren. Insbesondere die vielen Unklarheiten im Hinblick auf die Koordination der Praxiseinsätze bereiten uns Sorge. So müssen sämtliche Auszubildenden (nicht nur die Gesundheits- und Krankenpfleger) verpflichtend einen Praxiseinsatz im Krankenhaus absolvieren. Engpässe sind hier vorprogrammiert.

Bewerbung: APOCARE bildet seit Jahren erfolgreich aus und macht Dich zum Pflegeprofi von morgen. Pflege ist ein Beruf mit Zukunft. Nach einer erfolgreichen Ausbildung gibt es viele Möglichkeiten sich fort- und weiterzubilden und beruflich aufzusteigen.

Ansprechpartner:

Sebastian Dücker

Breite Straße 10, 38667 Bad Harzburg

Telefon: 05322 908340

Genießen und Feiern über den Dächern Goslars



Der Maltermeister Turm, Goslars höchstes Restaurant, bietet mit seinem herrlichen Panoramablick und einer vielfältigen Speisenauswahl ein einzigartiges Ambiente für jeden Geschmack und Feste aller Art zu jeder Jahreszeit.

Ob im Winter am prasselnden Kaminofen oder im Sommer auf der einzigartigen Panoramaterrasse, beim zünftigen Bergmanns-Tscherper, dem festlichen Hochzeitsbuffet oder dem romantischen Candle-Light-Dinner zu zweit – hier erwartet Sie ein Erlebnis für jeden Geschmack.

Unsere Räumlichkeiten sind für Gruppen bis 150 Personen geeignet, im stilvollen Restaurant "1548" exklusiv mit Turmgarten.

Schauen Sie doch einmal herein

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

QUO VADIS PFLEGE...?

Tagespflege – die Unterstützungs- & Entlastungsform der Zukunft?!

Wohin bewegt sich der Pflegesektor und wie sieht die Versorgung von morgen aus?

enten und Angehörigen. Im letzten Wahlkampf war das Thema Pflege "in aller Munde." Unter anderem die kritischen Äußerungen des Auszubildenden Alexander Jorde in der ARD-Wahlkampfarena haben der Diskussion um die Pflege von heute und morgen "hitzige" Auseinandersetzungen beschert.

Auch die Koalitionsgespräche und schließlich der Koalitionsvertrag machten deutlich, wie schwer sich die Gesellschaft und unsere Regierung damit tut, die Pflege zukunftsfähig zu machen. Im Koalitionsvertrag wurde festgehalten, dass 8.000 Stellen in 13.000 Heimen geschaffen werden sollen. "Das ist gar nichts" war die Reaktion von vielen Seiten. Unumstritten ist, dass es einen erheblichen Mangel an Pflege(fach)kräften gibt. Hier bedarf es massiver Anstrengungen, um auch die Pflege von morgen sicherzustellen. Hierzu zählen unter anderem die verstärkte Ausbildung, aber auch die schnellere Anerkennung von ausländischen Pflegefachkräften. Zudem wird die Attraktivität des Pflegeberufes durch eine bessere Bezahlung zu steigern sein.

Und warum liegt die Zukunft in der Tagespflege und warum vor diesem Hintergrund jetzt dieser Artikel über Tagespfle-

gen? Leistungen der Tagespflege sind auch heute noch in Teilen unbekannt. Ferner kann die Tagespflege einen "kleinen" Beitrag zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und Pflegediensten leisten.

Im Folgenden sind die Vorteile für die Beteiligten grob skizziert.

Vorteil für den Kunden / Patienten:

Mit der Pflegebedürftigkeit endet nach unserem Anspruch nicht das soziale Leben. Die Tagespflege ermöglicht soziales Leben und bietet Abwechslung. In Tagespflegen werden neue Bekanntschaften geschlossen. Im Rahmen eines vielfältigen Beschäftigungsangebots werden gemeinsam mit Gleichaltrigen interessante Stunden verbracht.

Vorteil für die Angehörigen:

Die Belastung durch eine pflegebedürftige Person in der Familie ist hoch. Teilweise führt sie zur körperlichen und emotionalen Überlastung der pflegenden Angehörigen. Eine Tagespflege schafft die notwendige Auszeit vom Pflegestress. Viele Gäste einer Tagespflege sind durch ihre Besuche entspannter und fröhlicher. Ferner bietet es Angehörigen die Möglichkeit, tagsüber ihrer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Der Besuch einer Tagespflege ist besonders in Niedersachsen unvergleichlich kostengünstiger als ein Heimplatz. Besucht man die Tagespflege an allen Öffnungstagen (20 – 22



pro Monat) im Monat, liegen die Gesamtkosten vielleicht bei 350 €.

Vorteil für den Pflegedienst:

Angesichts des Mangels an Pflegekräften und vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung – "Bevölkerungspyramide steht auf dem Kopf" - stößt die ambulante Versorgung zunehmend an ihre Grenzen. Im Zuge dessen wird es immer schwieriger sämtliche Versorgungswünsche, aber auch Wunschzeiten zu erfüllen. Entsprechend unserem Pflegeleitbild steht der Mensch im Mittelpunkt, dessen Bedürfnis nach einem möglichst selbstbestimmten Leben wir in der vertrauten Umgebung der eigenen Häuslichkeit erfüllen möchten. Heute gelingt es noch überwiegend, die Wünsche zu erfüllen. Als Pflegedienst sind uns aber Grenzen gesetzt. Die weitere Entwicklung wird die Zukunft zeigen. Wir bitten daher an dieser Stelle um Verständnis, wenn wir nicht alle Wunschzeiten erfüllen können.

Medizinische Leistungen wie Insulin- & Tablettengaben, die auch unter medizinischen Gesichtspunkten an feste Eingabe- und Einnahmezeitpunkte gebunden sind, sind davon nicht betroffen. Es ist in naher Zukunft aber denkbar, dass für zeitungebundene Leistungen wie Duschen nicht alle Wunschzeiten von uns berücksichtigt werden können.

Aber auch hier kann die Tagespflege in Teilen Unterstützung leisten, indem ein Teil der täglichen Hygiene mit einem abwechslungsreichen Besuch in der Tagespflege verbunden wird.

Unsere Mitarbeiter holen Sie morgens ab, Sie verbringen ein paar schöne Stunden in Gesellschaft und am späten Nachmittag bringen wir Sie sicher wieder nach Hause.

APOCARE Tagespflege Breite Straße 14a 38867 Bad Harzburg Telefon: 05322 9872625





SIE SUCHEN KOMPETENTE HILFE IN DER PFLEGERISCHEN VERSORGUNG?

Haben Sie Fragen zur Bewältigung Ihres Pflegealltages? Die BARMER bietet verschiedene Pflegekurse in der Gruppe und individuelle Schulungen zu Hause an. In allen unseren Geschäftsstellen finden Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf Ihre Lebenssituation spezialisiert sind. Damit Sie auch schwierige Zeiten besser meistern können. Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Der nächste Pflegekurs startet am 18. Juni 2018, um 19 Uhr, in den Räumlichkeiten der BARMER.

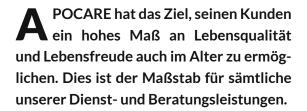
- → BARMER GOSLAR
 Ihr Ansprechpartner:
 Herr Dieter Kaiser
 Rosentorstraße 2 I 38640 Goslar
 Tel. 0800 333 00 460 65 51*
 Fax 0800 333 00 460 65 99*
 dieter.kaiser@barmer.de
- → EIN KOSTENLOSES ANGEBOT DER BARMER PFLEGEKASSE.
- → Infos unter www.barmer.de/101071
- * Anrufe aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz sind für Sie kostenfrei.



BARMER

SCHULUNGEN LEICHT GEMACHT

e-learning für ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen



Um dieses Ziel zu erreichen, werden unsere Mitarbeiter regelmäßig fort- und weitergebildet.

Im Alltag stellt es jedoch immer wieder eine Herausforderung dar, geeignete Zeiten für Fort- & Weiterbildungen zu finden. Die viel zitierte Digitalisierung bietet hierbei eine Lösung.

Ein Pflegedienst und Digitalisierung. Geht das denn?

Wir nutzen als zukunftsorientierter Arbeitgeber den E-Campus der Akademie für Pflegeberufe und Management (apm) und machen Digitalisierung im Bereich der Fortund Weiterbildungen möglich.

Der e-Campus für APOCARE

Der e-Campus ist ein virtueller Klassenraum, der durch Videos und Texte sowie Verständnisfragen Wissensvermittlung mit Lernerfolgskontrolle ermöglicht, sodass jeder Nutzer sofort ein Feedback, in Form eines vom MDK anerkannten Zertifikats er-

Guter Service ist vor allem eines: lokal statt global.

Geschäftsstelle Tim Svensson Ellernweg 5 38667 Bad Harzburg Telefon 0 53 22 / 8 36 96









hält. Damit bietet der E-Campus Fort- und Weiterbildungen in digitaler Form. Bisher stehen unseren Mitarbeitern 30 Schulungen zur Verfügung, die Sie in eigenem Tempo absolvieren können. Hierzu zählen zum Beispiel Daten- oder Brandschutzschulungen, welche von einer qualifizierten Fachkraft der APM vermittelt werden.

In anderen Berufszweigen ist das internetbasierte Lernen bereits fest in den Arbeitsalltag integriert. Doch gerade in der Pflege ist die Nutzung digitaler Lernmethoden noch nicht sehr verbreitet, obwohl durch die vielfältigen Möglichkeiten gerade hier Zeitprobleme überwunden werden können.

Das haben wir erkannt. Daher können alle unsere Mitarbeiter ab sofort Schulungen orts- und zeitungebunden auf dem APOCA-RE-e-Campus absolvieren. Ganz einfach von zu Hause aus oder über Tablets und PC's am Arbeitsplatz.

Damit versuchen wir unsere Mitarbeiter in Ihrem Arbeitsalltag zu entlasten und Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich über ihre Pflichtschulungen hinaus zu qualifizieren. Da sich der E-Campus permanent um neue Schulungen erweitert, bietet er auch Abwechslung im Pflegealltag und sorgt dafür, dass unsere Mitarbeiter immer auf dem neusten qualitativen Stand sind.

Der E-Campus ermöglicht unseren Mitarbeitern darüber hinaus die Kommunikation mit den Kollegen, selbst dann, wenn man sich nicht sieht.

Natürlich entfallen durch den e-Campus nicht alle Präsenzfortbildungen. Schließlich wissen wir auch, dass Pflege besonders auf den Begegnungen zwischen Menschen beruht.











L P d d SCHLOSS APOTHEKE

IMPRESSUM

Herausgeber APOCARE Nordharz GmbH

vertr. durch Sebastian Dücker Breite Str. 10, 38667 Bad Harzburg

05322 908340

Gestaltung hc media GmbH

Bäckerstraße 31-35, 38640 Goslar

05321 333300

Redaktion Sebastian Dücker, Dr. Johannes Dücker

Anzeigen Goslarsche Zeitung

Bäckerstraße 31-35, 38640 Goslar

05321 333143

Vertrieb/ APOCARE Nordharz GmbH Verteilung Breite Str. 10, 38667 Bad Harzburg

Auflage 2.500 Exemplare

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für den Inhalt der Anzeigen sind unsere Inserenten verantwortlich. Anzeigen unterliegen dem Urheberrecht.

Alle Angaben und Ausgaben ohne Gewähr.

Sanitätshaus Färber _{GmbH}



Freundlich, menschlich hilfreich, qualifiziert.

2x für Sie!

38667 Bad Harzburg

Herzog-Wilhelm-Str. 34 (0 53 22) 28 18

38642 Goslar

Danziger Str. 79

(0 53 21) 33 45 40

www.sanitaetshaus-faerber.de

JETZT BIS ZU 9.600 € SICHERN.



Unsere Aktions-Modelle. Mit allem Drin und Dran – günstig wie nie.

AYGO TEAM DEUTSCHLAND

1,0-l-VVT-i, 51 kW (69 PS) 5-Gang Schaltgetriebe, 5-türig, EZ 02/2018 (20 km).

adidas-Paket, Rückfahrkamera, Klimaanlage, 15"-Leichtmetallfelgen, elektr. Fensterheber, Multimedia Audiosystem x-touch, LED-Tagfahrlicht, Nebelscheinwerfer, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Farbe: pianosaweiß.

mtl. nur: **99** € 1

Hauspreis:

Sie sparen:

10.390€

2.160 €2

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 5,0/3,6/4,11/100 km. CO_2 -Emission kombiniert 95 g/km.

Unser Toyota Leasingangebot₁ für den AYGO Team Deutschland. Fahrzeugpreis: $12.550,00 \, \in$, Leasingsonderzahlung: $999,00 \, \in$, Voraussichtlicher Gesamtbetrag: $5.742,00 \, \in$. Abb. zeigt Sonderausstattung.

YARIS TEAM DEUTSCHLAND

1,5-l-VVT-iE, 82 kW (111 PS) 6-Gang Schaltgetriebe,5-türig, EZ 02/2018 (20 km).

15"-Leichtmetallfelgen, Regensensor, Berganfahrassistent, Verkehrszeichenerkennung, adidas-Paket, Fernlichtassistent, Multimedia-Audiosystem Toyota Touch mit Rückfahrkamera, Sitzheizung, Klimaanlage, Farbe: schneeweiß.

mtl. nur: **109** €¹

Hauspreis:

Sie sparen

13.690 €

3.400 €2

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 6,3/4,2/5,01/100 km. CO_2 -Emission kombiniert 112 g/km.

Unser Toyota Leasingangebot₁ für den Yaris Team Deutschland. Fahrzeugpreis: 17.090,00 €, Leasingsonderzahlung: 1.990,00 €, Voraussichtlicher Gesamtbetrag: 7.222,00 €.
Abb. zeigt Sonderausstattung.

AURIS HYBRID TEAM DEUTSCHLAND

Hybrid (Elektro- und Verbrennungsmotor), Systemleistung 100 kW (136 PS) stufenloses Automatikgetriebe, EZ 02/2018 (20 km).

17"-Leichtmetallfelgen, adidas-Paket, Regensensor, LED-Tagfahrlicht, Digitalradio, Multimedia-Audiosystem Toyota Touch, Klimaautomatik, Sitzheizung, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Smart-Key System, Farbe: schneeweiß.

ntl.nur: **179** €¹

Hauspreis:

Sie sparen:

21.290 €

5.790 €2

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 3,9/3,9/3,9 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert 91 g/km.

Unser Toyota Leasingangebot₁ für den Auris Hybrid Team Deutschland. Fahrzeugpreis: 27.080,00 €, Leasingsonderzahlung: 2.990,00 €, Voraussichtlcher Gesamtbetrag: 11.582,00 €. Abb. zeigt Sonderausstattung.

¹ Ein Leasingangebot der **Toyota Leasing GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Gilt bei Anfragen und Genehmigung bis zum 30.04.2018, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km, effektiver Jahreszins 3,49%, gebundener Sollzinssatz 3,44%. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Jan. 2018.² Vorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers am Tag der Erstzulassung.



www.dit-goettingen.de

Unternehmenssitz

Hans- Böckler-Str. 26 **37079 Göttingen** Tel.: 05 51 / 30 54 07-0 Alle Angebote unter: www.dit-goettingen.de

Hauptstraße 151-153 **37520 Osterode** Tel.: 0 55 22 / 50 27 80 Bornhardtstraße 2 **38644 Goslar** Tel.: 0 53 21 / 37 43-0



Sicherheit

durch Ihre LINDA Schloss-Apotheke mit dem HAUSNOTRUF

- **⊘** 365 Tage im Jahr zuverlässig an Ihrer Seite
- Kostenlose und unverbindliche Information über unser APOCALL Hausnotrufsystem
- ✓ teilweise Kostenübernahme durch Pflegekasse





www.schloss-apotheke-bh.de

CON JOB SCHLOSS APOTHEKE

Breite Straße 12 38667 Bad Harzburg **Dr. Johannes Dücker e. K. Telefon:** 05322 81455



Mit APOCARRY sind Sie mobil...

Sie benötigen einen Fahrdienst, z.B. zur Tagespflege, Dialyse, Arzt, etc.?

Kein Problem - auch das übernehmen wir für Sie.

Wir sind bei allen Krankenkassen als Transportunternehmen zugelassen, führen also auch Fahrten auf Transportschein durch.

Auch Rollstuhlfahrten und Sitzend-Transporte sind möglich.

Sagen Sie uns wo Sie hin möchten wir fahren Sie gerne.

www.apocare-nordharz.de



Bad Harzburg Telefon: 05322 908329 Osterwieck

Telefon: 03942178384